

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Werktagen die Zeit 40 Pf., Sonntags nachmittags 30 Pf., Samstags und Feiertagen einmal, sonst permal täglich.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5323 des amtl. Zeit-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pautus in Halle.
[Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Kutschg.-Str. 17a.]

Dreihäfter Jahrgang.

Nr. 236.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. Mai.

1896.

Deutsches Reich.

Sol- und Nationalanleihen.

z. Weimar, 23. Mai. Sol- und Nationalanleihen betreffende dieser Tage die Nachricht, daß die Großbanken in Rom vom Papst empfangen worden sei; es beruht auf einer Verwechslung, es muß heißen die Großbank von Venedig, welche sich auf der Kaiserstr. von Neapoli in Italien befindet.

Der wieder ansehendere Affessoren-Paragraf.

Der Affessoren-Paragraf ist vom Herrenhaus am Mittwoch wieder hergestellt worden. Das war bei der reaktionären Zusammenkunft dieses Hauses vorausgesehen. Die Zustimmung, in welcher das Herrenhaus den Paragrafen angenommen hat, ist ohne Zweifel noch gefährlicher für die Unabhängigkeit des Richtersstandes als die ursprüngliche Regierungsvorlage. Die Justizverwaltung erhält das Recht zu entscheiden, ob sie einen Affessor beschäftigen will oder nicht. Der Abgemessene soll aber das Recht haben, noch vier Jahre lang um Anstellung zu bitten. Da hatte Oberbürgermeister Zelle ganz recht, wenn er meint: Gegenüber dieser Bestimmung verdient die Regierungsvorlage immer noch den Vorzug, die den Grundlag verfolgte: „Schneid' die Mund den Schwanz ab, schneid' ihn auch gleich ganz ab.“ Dem Unfähigkeit der Anstellung würde den jungen Referendar gefahrlos und charakterstärkend machen, während doch Charakterstärke gerade bei dem Richterstande erforderlich sei. Die abgemessenen Affessoren würden zweifellos mit einem Mal belafst bleiben. Der im Herrenhause als Wortführer der „äußersten Rechten“ unvermeidliche Graf Rindowström trat natürlich für den Kommissionsantrag ein. Die Herren Konservern wissen ja genau, daß bei der vorgeschlagenen Anwahl der Affessoren die richtige Auswahl eine Domäne „ihrer Leute“ werden würde, wie es die Verwaltungsausschüsse jetzt schon ist. Der oben erwähnte Graf erklärte gegen das ganze Gesetz stimmen zu müssen, wenn der Affessorenparagraf nicht hinfällt. Natürlich, darauf kommt es ja bei dem Gesetz über die Regelung der Richterstellen der Konservern allein an; es die richtigen Beamten sonst eine bessere Beförderung durch die Vorlage erhalten. Ist ihnen beides gleichgültig. Nun wird es darauf ankommen, ob die Gegner der reaktionären Maßregel im Abgeordnetenhaus bei der nochmaligen Entscheidung vollständig auf dem Platze sind. Es wäre ein starkes Stück, wenn der Justizminister, dem dieser Versuch, die Unabhängigkeit des Richterstandes anzutasten, nicht vergessen sein soll, mit Hilfe des Herrenhauses seinen Willen durchsetzt!

Ein konstitutioneller Seitenprang.

Der landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein hat, wie bereits mitgeteilt, gegenüber dem Antrag des Grafen Leo zu Stolberg-Ternitz, der die Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrat dahin zu wirken, daß dem Verbot des Vorrentermehrs in Getreide und Mühlenfabriken die Zustimmung erteilt werde, die Erklärung abgegeben, die Entscheidung der verbundenen Regierungen werde vor der dritten Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgen. Der Minister fuhr dann

fort: „Wie sie erfolgt, darüber bin ich nicht besorgt, mich heute zu äußern. Ich glaube, daß man vielleicht annehmen darf, diese Erklärung werde zustimmend erfolgen, da der Beschluß des Reichstages mit großer Mehrheit gefaßt ist.“ Selbstverständlich ist daraus nicht zu schließen, daß die verbundenen Regierungen pöblich zu umbedingten Anhängern des parlamentarischen Systems geworden sind. Was der landwirtschaftliche Minister sagen wollte, ist offenbar dieses: die Regierung ist zwar nach wie vor der Ansicht, daß das Verbot des Rentermehrs in Getreide der Landwirtschaft keinen Vortheil bringen wird; nachdem aber das Centrum und die Nationalliberalen das Verbot befristet haben, geht sie ihren Widerspruch zurück. Mit anderen Worten: die Regierung schließt die Verantwortlichkeit für viele wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Maßregeln auf die Regierungen ab, ohne deren Mitwirkung die Agrarier im Reichstage unterlegen werden. Daß damit auch der erste Hand geschickt wird, macht der Regierung keine Sorge. Der Handel ist nun einmal unter der Herrschaft des Agrarierparties zum Verfall gebracht.

Zur Margarine-Frage.

Der Verband deutscher Margarinefabrikanten war am 10. Mai in Berlin im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ zusammengetreten, um zu den Beschüssen Stellung zu nehmen, welche der Reichstag in der 2. Sitzung zum Margarinegesetz gefaßt hat. Nachdem über die einzelnen näher zu erörternden Fragen referirt worden war, konnte als Ergebnis der Verhandlungen festgestellt werden, daß kein deutscher Margarinefabrikant gegen eine scharfe Kontrolle dieses Artikels an sich etwas einzuwenden hat. Ein Spruch müsse indessen dazugegen erhoben werden, daß diese Kontrolle den Verhältnissen in letzter Linie dem Segungsmittel übertragen werden sollte. Die Margarinefabrikation habe andererseits nichts dagegen einzuwenden, zu scharf kontrollirt zu werden und scharf kontrollirt zu werden, da sie nicht zu verheimlichen habe, und es dem Absatz ihrer Fabrikate nur nützlich sein könne, wenn das Publikum wisse, daß eine scharfe und sachverständige Kontrolle ausgeübt wird. Der Handel und insbesondere der Kleinhandel in Margarinefabrikaten sollte jedoch keinen weiteren Kontrollvorstellungen unterworfen werden, als sie im Abrechnungsmittelgesetz von 1887 vorgesehen sind, und zwar schon deshalb nicht, weil dem Kleinhandeler das Datum einer Kontrolle erspart bleiben müßte, der er nur deshalb unterworfen werden sollte, weil er neben vielen anderen Artikeln auch Margarine feilhält. Die Verammlung gab einstimmig dem umbedingten Vertrauen Ausdruck, daß die verbundenen Regierungen an ihrem früher festgehaltenen Standpunkt auch gegenüber dem vom Reichstag in zweiter Sitzung gefaßten Beschluß verharren und nur solchen gesetzlichen Bestimmungen ihre Zustimmung erteilen werden, welche einen von den Fabrikanten übrigen durchaus nicht gebilligten oder gewünschten unantwärtlichen Wettbewerb der Margarine mit der Butter zu verhindern gesehnt und nicht darauf abzielen, die Konkurrenz der Margarine überhaupt unmöglich zu machen. In dieser Hinsicht hegen daher die Margarinefabrikanten das feste Ver-

trauen, daß die verbundenen Regierungen entsprechend den Vorschriften ihrer Vorlage und den regierungstreu in den bisherigen Verhandlungen zum Ausdruck gegebenen Ueberzeugungen, sowohl dem Bärbeberot, wie der Vorsicht gezeigter Verkaufserlöse für Butter und Margarine ihre Zustimmung verweigern und darüber vor oder bei der dritten Sitzung im Reichstage bestimmte Erklärungen abgeben werden. Schließlich dürfte unter allgemeiner Uebereinstimmung der Verammlung festgestellt werden, daß die Landwirtschaft von den beanstandeten Bestimmungen keineswegs die erhofften Vorteile habe, sondern harte Schädigungen erleiden werde, indem sie der Margarinefabrikation einen großen Theil ihres Rohmaterialis liest. Nachdem bei den parlamentarischen Verhandlungen auch regierungstreu mehrfach diese Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden war, glaube die Verammlung einstimmig das Vertrauen auszusprechen zu dürfen, die verbundenen Regierungen würden im Interesse der Landwirtschaft vor den Nachtheilen bewahren, die sie aus den beanstandeten Reichstagsbeschüssen drohen. Der Beschluß des Verbandes wurde bekräftigt, in einer Eingabe an den Reichstag nochmals den vorstehend skizzirten Auffassungen Ausdruck zu verleihen.

Die Thronfolge in Schwarzburg-Rudolstadt.

Dem zum 27. d. einberufenen Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt wird, wie schon gemeldet, als Hauptverhandlungsgegenstand eine Regierungsvorlage zugehen, die, wie dies auch im Herzogthum Meiningen geschehen ist, die Erbfolge regelt. Die Ehe des seit 1891 verstorbenen Fürsten Günther ist kinderlos. Bei dem Tode des Fürsten würde unter den jetzigen Verhältnissen sein Thronberechtigter vorhanden sein und das Land nach dem Successionsvertrag von 1713 an das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen fallen. Um dies zu verhindern, will die Vorlage den Prinzen Georg von Bentzenberg, Sohn des 1867 verstorbenen Fürsten Günther und dessen zweiter Ehe mit Helene Gräfin von Reha, adoptiv adoptirt, der Prinzen Wilhelm von Anhalt, der jetzt 36 Jahre alt ist, als Erbberechtigter anerkannt werden. Auch in Schwarzburg-Sondershausen droht das regierende Fürstenthum im Mannesstamm zu erlöschen. Fürst Karl Günther ist nahezu 87 Jahre alt. Er ist seit 1869 mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, vermählt, doch ist die Ehe kinderlos geblieben. Sein Bruder, Prinz Günther Leopold, ist nur nur zwei Jahre jünger und unvermählt. Sonstige männliche Erbberichtigte sind nicht vorhanden.

Verchiedene Mittheilungen.

* Gegen das Bohren-Telegramm des Kaisers macht im „Voll“ ein P. Sprenger einen Vorbehalt, indem er es als eine Pflicht auch der Gesellschafter erklärt, gestillt zu werden. Durch die Verletzung des allgemeinen Wohlbefindens habe der Staat jeden seiner Bürger direkt aufgefordert, das Stimmrecht zu des Landes Wohlfahrt zu thun. Mit Worten sollen den Mund nicht anfüllen! — In der Zeitungs- und Buchdruckerei des Landes großen Wasserthurms in der Mitte herübergegriffen, steht und läuft nicht die im Halbbogen vor der Vorderfront des Hauptgebäudes die breite Säulen- und Wandhalle hin, in der und vor der das Café Bauer zahllose Tische und Stühle aufgestellt hat. Gestern rechts hinunter, so paßt man die fünfzigjährige Begegnung, eine der großartigen Einrichtungen, die in dieser Zeit jemals getroffen worden sind, einen großen bequemen und vornehm eingerichteten Raum, in dem fast sämtliche Zeitungen und Zeitchriften der Welt ausliegen, alles trefflich in Ordnung gehalten und von gut orientirten Dienern behütet, die jedem auf sein Verlangen sofort unentgeltlich verlangte Blätter oder Schreiftreue zu die breiten Tische bringen.

Am Ende der Halle steigen wir die Stufen hinab und werfen noch einen kurzen Blick auf dies imposante Gebäude, das nun hinter uns liegt. Es ist ein stolzes Bild und weitaus der Mittelpunkt, der schönste Theil des ganzen Geländes. Aber wir haben leider keine rechte Zeit, und darum vorüber, darüber.

Wir wandern nun die gedebte Post-Wandbahn entlang, die eine Fortsetzung der Säulen-Wandbahn, und der schledten Wetter gegen Regen schiffen kann, durch die lange Reihe größerer und kleinerer Pavillons, die hier rechts und links den Weg flankiren. Gleich rechts ist das große Gebäude für Unterrietz und Erziehung und Aufzuchtseinrichtungen, dem wir wohl einen ganz kurzen Besuch abstaten können; dann aber hegen wir auf dem dritten Wege links ein, um der höchst amüsanter begründeten Billale des Münchener Biergärbräu und bei einem Glase Bier und ein Paar entzückenden Schweißwürstchen mit Krant, die in einer kleinen Eude nach dem Minister des Nürnbergers Bratwurstplätzchen vor den Augen des Publikums gebraten werden, zu erquicken und zu stärken. Die Tische stehen hart am Ufer des wunderhübschen Karpatenteiches. Drüben winken aus der Potentiaausstellung von dem Pallastaberg das nachgeahmten Quirkurza Sikkis die Gyps-Menschchenbild, die Reste der getödteten Negerleute — und aus der Ferne grühen die wüthigen, bebängigen Thürme von Alt-Berlin. Auf dem Wasser aber tummeln sich vornehmliche Gondeln und die

Ein Orientierungsgang durch die Berliner Gewerbeausstellung.

Praktische Winke zur Besichtigung.

Das Wetter wird wärmer, und mit dem Sommer naht dem menschlichen Geschlecht auch die Heißzeit. Es lohnt sich die Zeit, wo sonst freudig und selbst die Bürger von einer Wärme ergriffen werden, wo einem jedes Schauen und Fahren einer Glühbirnenkonvention ein fröhliches Gefühl erweckt, wo der Wandbetrieb erwacht und die Fremde und die Ferne mit lothendem Blicken anwiderblicken und zu sich ziehen. In diesem Jubiläumsummer des Reiches ist der deutsche Reichstag durch die Berliner Gewerbeausstellung ein fester Zeitpunkt geboten. Und während sonst die Hauptmasse der Erholung und Abwechslung Suchenden nach den Grenzen stößt, an das Meer im Westen und das Gebirge im Süden oder an den Rhein im Norden, stehen nun die gemäßigten Ströme in breitem Zuge nach der Hauptstadt der Nation, nach Berlin. Ist die Wanderlust in sonstigen Jahren centrifugal: jetzt ist sie centripetal!

Für manchen nun, der vielleicht das fröhliche Frühlingstfest der Auslegung des heiligen Geistes oder sonst ein paar Sommerstage beimgen will, um zu sehen, was denn nun die aus dem Sandboden herausgewachsene märkische Frucht wirklich bietet, wird es vielleicht nützlich und angenehm sein, zu hören, wie man wohl am besten in dieser Welt da drängen in Treptow sich zurecht finden kann.

In den folgenden Zeilen will ich versuchen, darzutun, wie jemand, der der Ausstellung nur kurze Zeit widmen kann, es anstellen muß, um trotzdem das Wichtigste und Interessanteste zu sehen. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Ausstellungsgebändes und bei der durch den starken Baumbestand des Parks erschwerten Uebersichtlichkeit, die man aus dem nicht durch umfängliche Suchen Zeit und Kräfte zu verlieren, der Besichtigung eines bestimmten Plan zu Grunde zu legen. Denken wir uns einen Freund, der nur einen einzigen Tag zur Verfügung hat, und begleiten wir ihn am Morgen nach Treptow hinaus. Den Weg legt er am besten, wenn er nicht gerade im Osten Berlins wohnt, mit der Stadtbahn zurück. Er steigt, wenn er im Westen jene Befahrung hat, auf dem an den Potsdamer Bahnhof angelegten „Ringbahnhof“, oder wenn er in Mittelptow der Stadt logirt, auf dem

Bahnhof „Friedrichstraße“ in den Zug, der dort alle paar Minuten abfährt, und gelangt trotz des Umweges, den die Bahn nimmt, natürlich in rascherer, aber auch weit angenehmerer Fahrt an den Bestimmungsort als mit Omnibussen, elektrischen oder Pferdebuswagen. Es ist nun jedem zu raten, an dem Bahnhof Treptow (nicht an dem „Bahnhof Ausstellung“) anzusteigen, weil er von hier am besten zum Hauptnavigationsgebäude, dem notwendigen Ausgangspunkt der Besichtigung, kommen kann. Auch wer sich den Besuch einer Fahrt im offenen Wagen oder mit den hübschen vierwheiligen Wägelchen leisten liege, so ab, daß er in die Nähe des dicht am Bahnhof Treptow, bei dem hübschen Verwaltungsgebäude, gelegenen Portals I gelangt.

Der Punkt also, von dem aus die Wanderung beginnen soll, muß das Hauptnavigationsgebäude sein. Er ist der Brennpunkt des Ganzen, und hier ist die Hauptarbeit des Berliner Gewerbes aufgeschloß. Wer wissen schon jetzt es sich an durch seine beiden hohen Thürme mit ihren schimmernden Aluminiumbügeln und der breiten Kuppel mit gleicher Bedachung zwischen ihnen. Man wird sich trotz der Fülle des Interessanten nur an sehr wenigen Stellen eine einigermaßen eingehende Betrachtung gefaßt können, wenn nur ein Tag zur Verfügung steht. Aber man veräume auch bei der größten Eile nicht, sich die etwa in der Mitte der großen Mittelhalle gelegene historische Trachtenausstellung anzusehen, man werde sodann einen kurzen Blick in den gewaltigen Maschinenraum am westlichen Ende des Hauptgebäudes und man schreibe langsam nach vorn, die Säulen zu dem runderhölleren Rappelsaal hinauf, ohne es verstimmt zu haben, gleich rechts vor der Treppe die Ausstellung der großen Sammler zu bewundern. Vom Rappelsaal führt der Weg rechts — immer so gerichtet, daß man vom Ende des Gebäudes, nicht von der Hauptfassade her eintritt, — zu dem Kreuzgang, in dem die Hofbauwerke zur Schau gestellt werden, die der Kaiser zur Verfügung gestellt hat, und dahinter zu der in diesen Tagen nun endlich ganz fertig dastehenden großartigen Ausstellung der Möbelfabrikanten, die trotz des Fehlens einiger der größten Firmen glänzend gelungen ist. Links vom Rappelsaal befindet sich die höchst interessante Sonderausstellung der Königl. Porzellan-Manufaktur, die im Rahmen des herrlichen architektonischen Schmuckes eine Reihe der kostbarsten Erzeugnisse mit überaus feinem Geschmack ausgearbeitet und aufgestellt hat. Nun wenden man sich zurück in den Rappelsaal und gerade

zurückgelegt hat. Jeder Deutsche und sein Volk seine Rechte, oder sollen wir es nicht sein? Gerade die Soldaten sollten die Waffen gegen sich haben und in der Welt...

Wird ein Reich nicht, wie aus dem Reich gemacht wird, das Gut Montanier gefasst, welches eines der größten Güter...

Zur Justiznovelle haben die Centralabgeordneten Rembold und Gräber (Württemberg) den Antrag eingebracht, künftig die Strafkammern zusammenzufassen...

In Schwabensachsen sollen nach einer über Nacht nach London gelangten Meldung weitere Kämpfe zwischen den Deutschen und den Eingeborenen stattfinden haben...

Goldfunde sollen schon wieder in Ostafrika gemacht sein. Von einer kolonialen Korrespondenz wird die Nachricht...

Zustand. Oesterreich-Ungarn.

Das Isten im deutschen Reichstage beschlossene neue Bundesverfassung hat im österreichischen Abgeordnetenhaus bereits den unermesslichen Widerstand...

In Erwägung, daß der deutsche Reichstag eine namhafte Erhöhung der Bundesbeiträge...

Nun wird also wohl Oesterreich seine Bundesprämissen eröffnen, und Deutschland muß dann mit einer abermaligen Erhöhung...

Südafrika.

Der Vollzugsausschuß der Transvaalregierung beschloß, wie bereits mitgeteilt, die über Oberst Rhodes, Phillips, Farrar und Hammon gefällten Todesurteile...

glaubt nicht, daß Krüger und seine Regierung beabsichtigen, das Strafrecht anzuwenden zu lassen, falls sie nicht Gründe...

Die Dongola-Expedition.

Für den Sudanfeldzug hat die englische Regierung, wie bekannt, ihren Plan geändert. Vorkünftig wurde im Juni ein Vorstoß über el Katschi hinaus erfolgen...

Der Mordmörder Krüger vor dem Schwurgericht.

III.

S. u. H. Reichsbürger i. D. 9. Mal.

In der heutigen Sitzung nahm der Präsident, Landesgerichtsrath Kirchs nicht, wie gestern kräftiglich angegeben ist, Rücksicht auf die Beweisaufnahme...

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

hoben Handlungen begangen, erst Ende 1893 einen Karmeliten-Diebstahl. Er war in der Zwischenzeit nach England geflohen...

Nach seiner Flucht wurde aber das Haus umstellt. Die Herren Gerichtsrathen werden sich jetzt haben, daß der Herr Kommissar nicht viele Menschenleben in sich hat...

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

Der Zeuge Sünder wird aufgerufen. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzunehmen?

kleinen Raumes der schwarzen Landsknechte aus Afrika in seinen Aufbruch.

Nach All-Verlin führt man der Weg, am Karpensteintempel entlang, zwischen hübschen Anlagen und niedlichen Terrassen über die Spandauer Brücke...

Wir treten hinaus und wenden uns, an der originalen erfindenden und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorkasse sich anzusehen — auf dem Wege, der hinter dem Hauptrestaurant sich hinzieht...

Der Tag ist sonnig und weiden uns, an der originalen erfindenden und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorkasse sich anzusehen — auf dem Wege, der hinter dem Hauptrestaurant sich hinzieht...

schlechte Brot zu gewöhnen. Will er sehr gut, aber natürlich auch nicht allzu billig sein. So werde er sich zum nächsten...

Auf der „Alpenwieze“ hat man eine reichliche Auswahl von Restaurants, unter denen ich jedoch das Siedchen'sche vor allen empfehlen möchte.

Der Tag ist sonnig und weiden uns, an der originalen erfindenden und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorkasse sich anzusehen — auf dem Wege, der hinter dem Hauptrestaurant sich hinzieht...

fluß mit seinen grünen Ufern. Nur in einem kurzen Durchgang wird man das Chemiegebäude mittern können, dessen hübsche Gestalt man nicht zu betrachten vergesse.

Der Tag ist sonnig und weiden uns, an der originalen erfindenden und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorkasse sich anzusehen — auf dem Wege, der hinter dem Hauptrestaurant sich hinzieht...

Der Tag ist sonnig und weiden uns, an der originalen erfindenden und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorkasse sich anzusehen — auf dem Wege, der hinter dem Hauptrestaurant sich hinzieht...

Philipp Bodevat.

Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße
49.

Heinrich Jacoby

Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße
49.

Special-Artikel: Jedes Stück in meinen Schaufenstern ist deutlich mit Preis versehen, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

Reibmaschinen sehr dauerhaft, 1,95 Mk.	Küchenwagen 2,90, 3,50 Mk.	Brotbüchsen 1,75, 2,25, 2,45 Mk.	Photographie-Rahmen 8, 13, 15, 20, 25 Bfg.	Federwedel 45 Bfg.
Vogelbauer 45, 75 Bfg., 1,25—4 Mk.	Zollbüchse 6 Stück 45 Bfg.	Briefkästen 45 Bfg.	Markttaschen schwarz Lederbuck 45 Bfg.	Gießkannen 10, 25, 45, 60, 98 Bfg.
Sämtliche Holzwaren für die Küche.	Haarbesen, Scheuerbürsten, Handfeger, Kleiderbürsten, Strassenfeger, Wischbürsten.	Schrubber, Zahnbürsten, Teppichbesen, Bürstbürsten, Flaschenbürsten, Cylinderputzer.	Gardinenstangen, Gardinenrosetten, Rouleauxstangen.	Bettstelle mit Matratze.
Bierkrüge u. Seidel mit Deckel von 25 Bfg. bis 4 Mk.	Kohlenkästen in großer Auswahl.	Kaffeemöhlen, Plätten, Fleischhackmaschinen.	Fischglasständer mit Glas u. 2 Goldbüchsen 1 Mk.	Glasskannen, Botanistrommeln, Fensterelmer.

Der Inhaber
des
Marienburger Pferdelaoses
Nr. 211,312,
welches ein Pferd gewonnen, wird gebeten, sich melden zu wollen.
Freiburger Loose, Ziehung den 12. Juni, 3 Mk. Porto und Afte nach auswärts 30 Bfg.
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.

Anna Saerhinger,
Gesanglehrerin,
Schülerin von Lampert und Corbani,
Leipziger Str. 54, III.
Buchführung,
dopp. ital. N. 25 — einf. N. 15 — Einzel-Unterricht. Rechnungen, Monats- und Jahres-Abkürzungen, Inventuren u. vollständige Vereinerlichung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer,** Buchhalter, Prinzenbergstraße 9.

4¹⁰ Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1906,
3¹¹ 10 Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
3¹¹ 10 Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
3¹¹ 10 Deutsche Grundsch.-Bk., Real-Obli., unkd. b. 1906
habe ich stets in Stücken von **100 bis 1000 Mk.** vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Kurse **franco Provision.**
Julius Becker,
Bankgeschäft. Alte Promenade 10. Fernsprecher 453.



Karl Koch's
Kuchen- u. Feinbäckerei.
Empfehle zum Pfingstfest eine reiche Auswahl meiner anerkannt vorzüglichsten Kuchenwaren und unübertroffenen Spezialitäten als:
feinste geriebene Napfuchen mit Vanilleganz,
Berliner Napfuchen, das feinste Gebäck, welches existiert,
Schleischen Sträußelkuchen, wunderbar schmeckendes Tafelgebäck
Gr. Maifest,
geriebene Äpfel- und Mandelkuchen, nach Art der Dresdener Semmelkuchen angefertigt,
Biskuit, Schokoladen- und Nusskuchenweiden,
alle Sorten Eier, Gekochte- und Buttergebäck.
Karl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531.
1. Festtag von früh 5 Uhr an Speckkuchen.

Bureau für Rechtsfachen
Carl Ott,
früher Rechtsanwalts-Bureauvorsteher,
Halle a. S., Adolphstr. 11.
Klagen, deren Entgegennahme, Festnahme, Kaufverträge, Gestionen, Bausungsstücke, Melanationen und dergl. Schriftstücke werden sachgemäß angefertigt. Accorde vermittelt. — Nachschreibungen werden sachgemäß besorgt. — Vertretungen werden übernommen. — Rath wird ertheilt.
Strümpfe
für Damen u. Kinder, festlich und geräumig, sehr haltbar, in nur besten Qualitäten, sehr billig.
Alex Michel,
Steinwägen 5.

Ausverkauf
wegen Aufgabe.
Damenhüte, Kinderhüte, Putzartikel.
Sämmtl. Neuheiten zum Kostenpreis.
Herrenhüte, Knabenhüte in Stroh u. Filz.
Grösstes Lager
erster deutscher u. ausländischer Häuser zu sehr billigen Preisen.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 57.

Zum Pfingstfest
empfohlen von eintreffender grosser Sendung
Ia. junge Hambg. Gänse u. Enten, Steyr. Poulets u. Capaunen, Hamb. Kücken, Franz. Poularden, Rennthierkeulen, zarte Rehrücken, Keulen und Blätter.
Ia. Gemüse- u. Früchte-Conserven
im Ausverkauf so lange Vorrath billigt.
Neue engl. Salatgurken, Malta- und franz. Kartoffeln, franz. Apricosen, Pfirsiche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Kirschen, Haricots verts, Messina-Äpfelsteinen.
Feinsten Tafelaufschnitt.
Echt Prager u. Ia. Westfäl. Schinken, Prager u. Hamburger Zunge, Rauchfleisch, Ia. Braunschweiger Cervelatwurst, Pfund 1,30 Mk.
Feinste Qualitäten. Billigste Preise.
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 103.

Reiseartikel
Reisekoffer!
Handtaschen!
Reiseneccessaire!
Couriertaschen!
Reiserollen!
Reisesäcke!
Büchereitaschen!
Platirennen!
Trinkbecher!
Feldflaschen!
Andenken an Halle!
Turner-, Sport- und Damen-Gürtel
empfehle in größter Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Jugendschriften in Excursionsband.
jedes Bändchen 1 Mk.
Die Schmetterlinge.
13. Auflage.
Mit 81 color. Abbildungen.
Der Mineralog.
5. Auflage.
Mit 103 farb. u. 3 color. Abbild.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlage
Otto Hendel, Halle (Saale).
Die Käfer.
10. Auflage.
Mit 64 color. Abbildungen.
Der Botaniker.
1. Auflage.
Mit 41 color. Abbildungen.

Echt chinesisches
Mandarinendauen
das Pfund Mk. 2,85
übertrifft Haltbarkeit und größter Kraft: Mandarinendauen in Farbe ähnlich den Eideendauen, gemischt aus und befestigt mit 3 Fäden zum grössten Oberbett ausreichend. Zumeist vorerstensungsfähig. Kirschen sind nicht beendend. Versand (inkl. und 3 Bfg.) 3 Bfg. Nachh. von bez.
ersten Reifebeerenfabrik
mit elektrischen Vorrichtung.
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstraße 46.

Gartenkies
schwarz-weißen und gelben,
in handbreiter Körnung, empfiehlt
Otto Westphal, Poststraße 18.
Lagerplatz: Canenauer Weg.

Paul Werner, Dresden,
Hospianoforte-Fabrik,
Lager u. Probirstellen bei
A. Ahlheit & Sohn,
Halle a. S.
Stimmungen u. Reparaturen werden mit Sachkenntnis ausgeführt (auch nach außerhalb).

Gottbusser Speise-Öl
empfehle
in nur besser, anerkannt vorzüglicher Qualität in Fässern oder Kannen von 10 bis 50 kg Inhalt billigt.
Probe-Fläschchen zur Verfügung.
Verland prompt.
Erste Gottbusser Ölmühle
J. H. Krüger.

Laubfrösche, Schildkröten, exot. Vogel,
pass. Bauer, Froschhäuser, Aquarium, bestes Vogelfutter empfiehlt
C. Zeidler, Töpferplan, am Leipzig-Thurm.

Sonnabend den 23. d. M. habe wieder eine große Auswahl
Belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen. Wiin. Stock.



Bür den Rückgängigkeit verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel. Mit 2 Beilagen.